

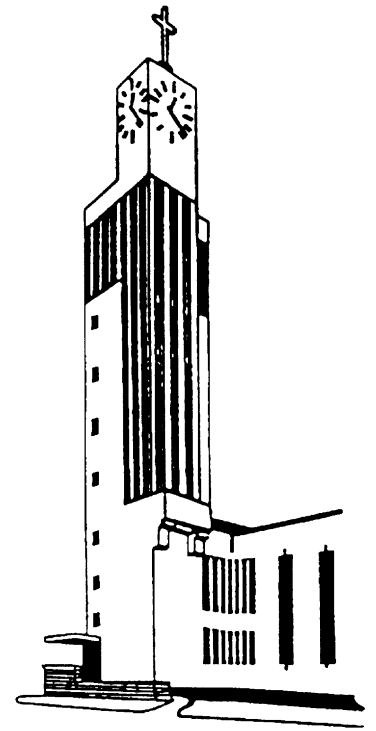
VERSÖHNUNGSGEMEINDE LEIPZIG – GOHLIS

Mitteilungen März · April · Mai 2007

6. März 1932 – 6. März 2007

Lasst euch versöhnen mit Gott!

2Kor 5,20



75 Jahre Versöhnungskirche

S. 2 - 5

Termine

S. 6

Theologische Aspekte

S. 9

Klavier- und Kammermusik

S. 9

Liebe Gemeinde,

am 6. März 1932 wurde die Versöhnungskirche zu Leipzig-Gohlis in einem festlichen Gottesdienst unter Beteiligung einer breiten kirchlichen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit eingeweiht. Die neue Kirche war nicht zu übersehen. Wohl nicht zufällig errichtet auf einem Scheitelpunkt des Geländes in Gohlis leuchtet ihr Turm weit sichtbar, die Silhouette der Stadt prägend. Der Rat der Stadt Leipzig hatte der Gemeinde das Gelände für den Kirchbau geschenkt. Die Kirche sollte zugleich Mittelpunkt eines neuen Wohngebietes sein, in dem mit der Krochsiedlung eine moderne Wohnbebauung entstand, alte und neue Architektur verbindend. In der Folge konnte Geplantes im Wohnungsbau nicht vollendet werden. So sieht man bis auf einige nahe Häuser in der Corinth- und Walter-Cramer-Straße die Ergebnisse des damals modernen Wohnungsbaus lediglich vom Turm der Versöhnungskirche in nord-westlicher Richtung von fern.

Eine Kirche in wirtschaftlich schwieriger Zeit zu bauen, wurde als Problem empfunden. In der Ansprache bei der Grundsteinlegung am 31. August 1930 rechtfertigte der Festredner das Bauvorhaben im Blick auf Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Ausdrücklich wurde angesprochen, dass viele Christen ihrer Kirche gleichgültig gegenüberstünden, manche sich von Kirche und Christentum losgesagt hätten. Ehrlich wurde gefragt: „...darf man in einer Zeit, in der das Christentum als veraltet erscheint und ein modernes Heidentum mitten in unserem Großstadtleben emporgewachsen ist, darf man in solch einer Zeit an einen Kirchbau denken?“

Man bewundert heute den Mut der Erbauergeneration. Für wen wurde denn dann die Kirche gebaut? Wer nutzt sie heute noch? Damals wurde sie errichtet für 20.000 Seelen der Versöhnungsgemeinde, die sich in kurzer Zeit seit Gründung 1913 gleich-

sam aus dem Nichts heraus entwickelt hat. Seit dieser Zeit verzeichnet unsere Gemeinde einen Rückgang an Mitgliedern, welche Gründe dazu auch immer führten. Die Erbauergeneration sah eine gewaltige Missionsaufgabe vor sich. Man gab sich mit Gleichgültigkeit und Kirchenaustritten nicht zufrieden. Und man gab sich keinen Illusionen hin, dass es schwer würde, die hohen Ziele in die Tat umzusetzen; denn die traditionelle Verbindung des Christentums mit Staat und Kultur beendete die Weimarer Reichsverfassung. Das Christentum wurde nicht mehr privilegiert, es musste sich „im gewaltigen Kampf der Geister aus eigener Kraft [...] behaupten und durchsetzen und in den gewaltigen Umgestaltungen der Gegenwart immer neue Mittel und Wege suchen, um an die Seelen der Menschen heranzukommen und den Seelen der Menschen etwas zu sein und etwas zu geben.“ (Auszug aus der Festrede)

Nach diesem Verständnis steht Mission nicht für Ringen um Macht, sondern Mission will Hilfe anbieten für Menschen, sich in Zeiten geistiger Zerrissenheit und Unsicherheit aus der Kraft des Evangeliums zurecht zu finden. So wollten die Bauherren mit dem Kirchenbau – auch mit der Entscheidung für einen bestimmten Baustil – bewusst ein Zeichen setzen.

Es fällt auf: Die Versöhnungskirche unterscheidet sich äußerlich von anderen Kirchen. Sie sieht modern aus. Auch heute noch, obwohl sie inzwischen 75 Jahre alt ist. Unser Bild von der Grundsteinlegung zeigt – für einen Kirchenbau ungewöhnlich – Verschalung für Beton. Errichtet wurde die Kirche in Stahlbetonskelettbauweise, einer damals neuen Technologie.

Die Entscheidung für den Baustil fiel bewusst. Die Erbauer der Versöhnungskirche wollten den **modernen** Menschen erreichen und meinten, sie müssten die frohe Botschaft des Evangeliums in zeitgenössischer Form anbieten, um dem „modernen“



Kirchbau-Ausschuss
von links nach rechts:
Architekt Grojahn, Architekt Koppe,
Pfarrer Dr. Herz, Pfarrer Dr. Steiner,
Busch, Richter, Böhme
Foto: Archiv der Versöhnungsgemeinde

Foto Titelseite: 1932 Grundsteinlegung unserer Versöhnungskirche, Archiv der Versöhnungskirche

Menschen zu begegnen in seiner Welt, in seinem Lebens- und Formgefühl. Man wollte die Schwelle zum Betreten des Gotteshauses niedrig halten. Mit Tradition belastete Erinnerungen, wie sie auch in Baustilen zum Ausdruck kommen, sollten den Zugang nicht hindern.

Der heutige Besucher der Kirche wird an das Bauhaus in Dessau und an die dortigen Meisterhäuser erinnert. Walter Gropius hat den Begriff Neues Bauen 1920 geprägt und damit eine griffige Bezeichnung für avantgardistische, rationalistische, funktionalistische Architektur in Deutschland vom Anfang der Zwanziger Jahre bis 1933 fest eingebürgert. Man sprach auch von International Style; denn nicht nur in Deutschland beschritt man neue Wege in der Architektur. Das Neue Bauen in Deutschland war wohl der innovativste und wichtigste Beitrag zur modernen Architektur, hauptsächlich entwickelt in unserem kulturellen Raum, in Weimar und Dessau.

Das **Neue Bauen** steht in unübersehbarem Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Zusammenbruch nach dem 1. Weltkrieg. Die traditionellen Werte gingen zu Bruch, Vertrauen in die Eliten war zerstört. Da kommt Sehnsucht auf nach Neuem, nach Anderem, nach einer gerechteren, nach einer besseren Welt. Die Architektur nimmt diese Impulse auf: Klare Formen, Konzentration auf das Wesentliche, Verzicht auf Schnörkel und Verbrämung, die Funktion bestimmt die Form. Man sprach von **Neuer Sachlichkeit**.

Bauen bedeutet Gestalten von Lebensvorgängen, so ähnlich formulierte es Hannes Meyer, Nachfolger von Walter Gropius als Direktor des Bauhauses. Diese Architektur hatte etwas Befreiendes, man spürte den Atem des Aufbruchs, die Menschen und ihre Lebensbedürfnisse wurden ernst genommen. Der vom Funktionalismus geprägte Wohnungsbau bot zur Bewältigung der Arbeiten im Haushalt Hilfen an.

Die Bauherren der Versöhnungskirche entschieden sich für den modernen Baustil, der der Sehnsucht nach einer neuen und besseren Welt Raum gibt. Sie entschieden sich für das flache gegen das steile Dach als dem traditionellen Symbol der Behausung. Wer ein solches von Kuben bestimmtes Bauwerk unter flachem Dach betritt, dem öffnet sich ein Raum, in dem sich der **moderne** Mensch mit seinem Denken und Fühlen wieder finden sollte; das sollte auch von der neuen Kirche gelten.

Aber es ist eine alte, eine sehr alte Botschaft, die in neuer Form angeboten wird. „**Lasst Euch versöhnen**“ – so mahnt der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief seine Leser. Passte diese Mahnung nicht ganz gut in die Zeit? Drückt sie nicht eine ewig junge Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden und Liebe unter den Menschen aus?

Das mehrfach durchbrochene und verglaste Betonkreuz an der Südfassade der Kirche, neben und über den Haupteingängen, erhebt sich aus dem **Ehrenhof** über einem altarähnlichen Block mit der Inschrift **Lasst Euch versöhnen**. Der Ehrenhof, zu dem man eine Treppe hinabsteigen muss, erinnert an die 400 Gemeindeglieder, die im 1. Weltkrieg gefallen sind. Da wird die Sehnsucht nach Versöhnung und einer neuen und friedlichen Welt augenscheinlich. Sie ist ganz aktuell, ganz **modern** – und der **moderne** Baustil zur passenden Form der alten Mahnung in neuer Gestalt. Vom Gedanken der Versöhnung her ist die Architektur unserer Kirche außen und innen gestaltet.

Die Versöhnungskirche wollte einladen zur Versöhnung in der Gegenwart. Und wenn man der Formulierung von Hannes Meyer folgt, dann trägt die Gestaltung der Kirche den Gedanken der Versöhnung und nimmt ihn hinein in das Leben, um Versöhnung und Nächstenliebe zu beginnen und einzuüben. Das wollten die Erbauer unserer Kirche: eine alte Botschaft in neuer, zeitgemäßer Form repräsentieren. „Seht, was Kirche zu sagen hat, ist alt, aber nicht veraltet.“

Das alte Evangelium wird in der Versöhnungskirche heute noch verkündigt, auch wenn die Gemeinde kleiner geworden ist. Und der Aufgabe der Mission, zu der sich die Erbauer anlässlich der Kirchweihe bekannten, wissen sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Versöhnungsgemeinde auch heute verpflichtet. Mit einem Gotteshaus, das nun inzwischen 75 Jahre alt ist und keineswegs „alt“ aussieht. Den Baustil nennt man inzwischen **klassische deutsche Moderne**. Und die Architektur unserer Kirche ist ein weithin sichtbares und über die Grenzen unseres Landes hinaus bekanntes Zeugnis des **Neuen Bauens**.

Damals war der Baustil nicht unumstritten. Das Dessauer Bauhaus wurde zum 1. Oktober 1932 auf Betreiben der nationalsozialistischen Mehrheit im Dessauer Gemeinderat aufgelöst. Das nach Berlin ausgelagerte Bauhaus, das im Herbst 1932 seine Arbeit begann, wurde am 11. April 1933 geschlossen. In Politik, Gesellschaft und Kultur konnte sich die Hoffnung auf eine neue, gerechtere und friedlichere Welt nicht entfalten. Viele Architekten des **Neuen Bauens** mussten emigrieren, weil sie Juden waren. In Deutschland konnte erst nach 1945 wieder **modern** gebaut werden.

Inzwischen wird in unserer Kirche nicht nur gepredigt und das kirchliche Gemeindeleben gepflegt, wie die Zielstellung ursprünglich formuliert war. Unsere Kirche hat sich auch zu einem geistig-kulturellen Zentrum entwickelt. Man trifft sich in Konzerten. Die exzellente Akustik lädt vor allem Chöre zum Singen ein. Und die sanierte Furtwängler & Hammer-Orgel wird in regelmäßig stattfindenden Orgelkonzerten von namhaften Orgelvirtuosen gern gespielt. Über die gottesdienstliche Feier hinaus suchen viele im Gespräch den Austausch über aktuelle kirchliche und weltliche Themen.

Die Versöhnungsgemeinde ist stolz darauf, im 75. Jahr der Kirchweihe wieder in wesentlichen Teilen eine **weiße** Kirche präsentieren zu können. Unsere Gemeinde ist vielen zu Dank verpflichtet, die geholfen haben – vor allem mit Spenden, die Kirche wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, damit das Gotteshaus der ihm zugeordneten Rolle der Verkündigung der frohen Botschaft von der Versöhnung in moderner Form gerecht werden kann. Noch bleibt aber viel zu tun!

Ein Besuch lohnt allemal. Manches gilt es neu zu entdecken Und: Die Architektur des Hauses vermag den Besucher in das Geheimnis einzuführen: Was macht Versöhnung möglich und wie kann man, auch hier und heute, Versöhnung leben. Und neuerdings kann man im Vergleich mit Modellen anderer hauptsächlich Leipziger Kirchen das Besondere der Versöhnungskirche herausfinden. Die Modelle werden bewusst im Kirchturm ausgestellt. So kann man die Kirchen, die man von der Aussichtsplattform der Versöhnungskirche aus im Original sieht, aus der Nähe betrachten.

Zum Kirchweihjubiläum laden Sie herzlich ein alle Kirchvorsteher, Mitarbeiter, Pfarrer Reinhard Leistner und Ihr Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann

Ich liebe meine Kirche

Ich finde, dass die Versöhnungskirche schon allein durch ihren besonderen Bau auffällt. *Unsere* Kirche sieht zwar einer „Normalen“ nicht sehr ähnlich, aber wieso sollten denn alle Kirchen alt, grau und mit einem spitzen Turm gebaut sein? Schon von weiten aus kann man die Versöhnungskirche von ganz Gohlis aus sehen. Durch die auffallende helle, weiße Farbe zieht sie alle Blicke auf sich. Das ist besonders wichtig für eine Kirche, denn der erste Eindruck zählt! Wenn z. B. ein Nichtgläubiger an *unserer* Kirche vorbei gehen würde, dann würde diesem sicherlich auffallen, dass unsere Kirche anders aussieht als eine andere.

Viele Menschen spricht dieser Stil mehr an. Immer mehr Jugendliche interessieren sich für die Kirche, den Glauben und natürlich für Gott. Denn längst gilt nicht mehr, dass die Kirche ausschließlich für die ältere Gesellschaft ist. Und wie gesagt, der erste Eindruck zählt! Und dieser ist bei der Versöhnungskirche ein sehr positiver. Auch wenn man das Innere der Kirche betritt, werden die Blicke sofort auf den beleuchteten Altar gezogen. Nicht wie in jedem anderen Gotteshaus, wird ein leidender, am Kreuz hängender Jesus gezeigt, bei uns wird ein Jesus dargestellt, der Richtung Himmel weist. Damit wird in Gottes Richtung gezeigt, d. h. dass man versuchen soll, Gottes Worte zu verstehen und dass ER die wichtigste Rolle im Glauben spielt.

Juliane Keller, 13 Jahre, Konfirmandin

Förderverein gratuliert zum 75. Geburtstag der Versöhnungskirche zu Leipzig-Gohlis

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Versöhnungsgemeinde,

wie bereits im Beitrag zur 75. Wiederkehr der Kirchweihe ausführlich begründet wurde, ist die Versöhnungskirche einer der wenigen Sakralbauten Sachsens, der den Auffassungen des Neuen Bauens der Zwanziger und Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts folgt und damit die Ideen des Bauhauses in den sächsischen Kirchenbau einführt. Sie ist ein Schlusspunkt in der Entwicklung der Klassischen Moderne Deutschlands in Leipzig, die insbesondere durch die städtebaulichen Entwicklungen in Gohlis-Nord (**Krochsiedlung**) geprägt wurde und für die nach 1932 aufgrund der politischen Entwicklung leider kein Raum mehr vorhanden war. Diese Besonderheit erklärt, warum es der Gemeinde immer wichtig gewesen war, ihre Kirche in gutem baulichen Zustand zu bewahren.

Wesentliche Beiträge dazu wurde von der Gemeinde seit den Fünfziger Jahren erbracht. Da die C- und die E-Glocke des bronzenen C-E-G-Geläutes im Juni 1942 zu Kriegszwecken abgegeben werden mussten, traten an ihre Stelle zur Glockenweihe am 31.10.1954 zwei Stahlglocken als Nachbildungen.

Im Jahre 1954 wurden die durch den Krieg zerstörten Fenster der westlichen Längswand des Kirchenschiffes instand gesetzt. Weitere Instandsetzungen und Renovierungen erfolgten in den Jahren 1965/1966 (Turminstandsetzung), 1972/1973 (Gestaltung des Kreuzfensters an der Südseite

nach Entwürfen des Leipziger Malers und Grafikers Matthias Klemm, ausgeführt von Johannes Roemer) und 1975 (Innenrestaurierung). Bei der im Jahre 1975 erfolgten Neuausmalung im Inneren wurden Teile der Wände in Abweichung vom Original mit einem aufgewalzten Muster überzogen.

Die Versöhnungsgemeinde bemühte sich unter den Bedingungen der Nachkriegszeit zwar sehr, den originalen Eindruck wieder zu erzeugen, von einer originalgetreuen Restaurierung der Fenster und anderer Teilbereiche des Gebäudes kann aber nicht gesprochen werden. Aus der heutigen Sicht sind in Jahren 1932 bis 1991 keine systematischen Restaurierungsarbeiten möglich gewesen. Aufgrund der politischen Verhältnisse im Osten Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg, den die Versöhnungskirche ohne wesentliche Schäden überstanden hatte, und der stark eingeschränkten baulichen und sonstigen Möglichkeiten für die Aktivitäten der Kirchengemeinde vor der politischen Wende im Jahre 1989 ist es dem Kirchenvorstand im wesentlichen nur möglich gewesen, konservierende Maßnahmen (wie Außenputz, teilweise Anstrich) durchzusetzen. Diese hatten vor allem zum Ziel, die Erhaltung dieses Bauwerkes insgesamt zu garantieren und den – aus der damaligen Sicht – späteren Weg für eine umfassende und tiefgreifende Restaurierung im Sinne der Denkmalpflege nicht ernstlich zu behindern. Diese sehr verdienstvollen Bemühungen der damaligen Pfarrer und der gesamten Gemeinde in enger, guter Zusammenarbeit mit dem zuständigen kirchlichen Bauamt verdienen an dieser Stelle eine ausdrückliche hohe Würdigung.

Nun ist die Versöhnungsgemeinde stolz darauf, in wesentlichen Teilen wieder die *weiße* Kirche präsentieren zu können. Aufgrund des Umfangs wurden die notwendigen Arbeiten in den Jahren ab etwa 1992 in verschiedene Abschnitte aufgeteilt.

Um die Benutzbarkeit für Gottesdienstbesucher zu gewährleisten, wurde zunächst die alte, stark reparaturbedürftige Kohleheizung durch eine moderne Warmluftheizung ersetzt, und die Räume über der Hauptempore wurden mit einer Gasheizung ausgestattet.

Im nächsten Schritt erfolgte die Restaurierung des Kreuzfensters an der südlichen Hauptfassade, der Vordächer, des linken südlichen Treppenaufgangs zum Kirchenschiff, der Eingänge zum unteren Ausstellungsraum, des unteren Ausstellungsraums (im wesentlichen als Eigenleistung), des Ehrenhofs und des Aufgangs zur Brauthalle (Nordseite). Diese Leistungen wurden in den Jahren 1997/1998 abgeschlossen. Im Jahre 2000 konnte der Posaunenbalkon am Turm vollständig erneuert werden.

Im Jahre 2001 wurde mit der Instandsetzung des Turmes begonnen, der in drei Bauabschnitten erfolgte. Der erste Bauabschnitt (oberer Turmbereich, Bereich Glockenstuhl, Decke über Glockenstuhl und Turmplattform einschließlich Brüstungsmauern) ist bereits 2001/2002 abgeschlossen worden. Der zweite Bauabschnitt des Turmes (mittlerer Bereich, einschließlich der Ausfachung des Stahlbetonskelettes und des Einsetzens der Glasbausteine) ist 2002/2003 fertig gestellt worden. Der dritte Abschnitt umfasste den unteren Turmbereich und Innenarbeiten im Turmbereich. Der vorläufige Abschluss dieser Arbeiten ist mit dem ersten Turmfest Ende April 2003 feierlich begangen worden.



*Glockenprüfung in
Apolda 13.05.1931*

*Foto: Archiv der
Versöhnungsgemeinde*

Als nächste Maßnahme schlossen sich 2004 die originalgetreue Restaurierung der wertvollen Furtwängler & Hammer-Orgel und Arbeiten im Kirchenraum in Verbindung mit der Orgelrestaurierung an.

Die Orgelweihe fand am 23. Januar 2005 statt. Etwa gleichzeitig erfolgte die Generalinstandsetzung des Daches.

Die dem Original nach unserem Kenntnisstand weitestgehend entsprechende Restaurierung der großen Fenster an der Westfassade und Ostfassade des Kirchenschiffes und die Instandsetzung der äußeren Fassade der Kirche einschließlich der Wiederherstellung der originalen Farbgebung in diesem Bereich wurde im Herbst 2005 begonnen und im Mai 2006 beendet.

Schließlich ist es noch im Herbst des gleichen Jahres gelungen, die Sanierung im Bereich der Südfassade zu beginnen. Diese Maßnahme schloss die Sanierung der Fenster im Bereich des oberen Jugendraums und die Wiederherstellung der originalen Farbgebung in diesem Bereich ein. Die originalgetreue Restaurierung der großen Fenster an den Treppenaufgängen und die Restaurierung der südlichen Eingangstüren wird im Frühjahr 2007 beendet worden.

Im Hinblick auf den 75. Geburtstag unserer Kirche steht natürlich die Frage im Mittelpunkt, wie es in diesem Jahr weiter gehen kann.

Es steht im Außenbereich die Sanierung im Bereich der Nordfassade der Kirche einschließlich der Außenfassade der Feierkirche, Reparatur der farbigen Fenster der Feierkirche und der Sakristei an. Der Bau- und anteilige Finanzierungsantrag dafür wurde bereits im September 2006 beim Regierungspräsidium Leipzig und bei der Sächsischen Landeskirche gestellt.

Die zentrale Aufgabe von Förderverein und Gemeinde ist es dabei, in diesem Jahr einen eigenen Finanzierungsanteil in Höhe von 40 000 Euro aufzubringen.

Denn durch die Vielzahl der bisherigen Baumaßnahmen, die in den letzten Jahren in relativ rascher Folge erbracht worden sind, wurden alle beim Förderverein und im Pfarramt bisher eingegangenen Spenden und Zuwendungen für die Baumaßnahmen aufgebraucht.

Wir sollten auch nicht vergessen, dass noch weitere Baumaßnahmen auf ihre Realisierung warten:

- die komplette innere Sanierung des Kirchenschiffes, einschließlich der Wandbilder (Sgraffitos)
- die originale Wiederherstellung aller weiteren Außentüren und verschiedener Details wie Außenleuchten, Gläser, etc.
- die Erledigung vieler Restarbeiten im Kircheninneren (Turmräume, Treppenaufgänge, Brauthalle, Sakristei, Küche, Keller)
- die separate Beheizung von Brauthalle und Feierkirche, die Verbesserung der Regelung der Heizung für das Kirchenschiff.

Lassen Sie sich von den Veranstaltungen zur 75. Kirchweihe in diesem Jahr beflügeln und helfen Sie weiter mit.

Mit bestem Dank für Ihre bisherige Hilfe und für Ihre weitere Unterstützung im voraus und mit herzlichen Grüßen,

*Ihr
Prof. Dr. Dieter Michel
Vorsitzender des Fördervereins und des Bauausschusses*

UNSERE GOTTESDIENSTE

Jahreslosung 2007:

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Jes 43,19a

Monatsspruch März

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Röm 8,18

2. Sonntag in der Passionszeit · Reminiszere 4. März

9.30 Uhr Gottesdienst* Pfr. Dr. Mühlmann
Zu Gast ist die Theatergruppe der Lukaskirchgemeinde Dresden

3. Sonntag in der Passionszeit · Okuli 11. März

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Kirchweihe*
Pfr. Dr. Mühlmann und Pfr. Leistner

4. Sonntag in der Passionszeit · Lätare 18. März

9.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden* „Paulus in Rom“ Apostelgeschichte 28, 16-31 Pfr. Dr. Mühlmann

5. Sonntag in der Passionszeit · Judika 25. März

9.30 Uhr Gottesdienst zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt*
Frau Ruthild Herrmann und Pfr. Leistner

Monatsspruch April

Ob wir leben oder sterben, wir gehören dem Herrn. Röm 14,8

6. Sonntag in der Passionszeit · Palmarum 1. April

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl* Pfr. Dr. Mühlmann

Gründonnerstag · 5. April

18.00 Uhr Tischabendmahl Pfr. Leistner

Karfreitag · Tag der Kreuzigung des Herrn 6. April

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Dr. Mühlmann

15.00 Uhr Musik zur Sterbestunde Pfr. Leistner



Ostersonntag · Tag der Auferstehung des Herrn 8. April

6.00 Uhr Ostermette
anschließend Osterspaziergang und -frühstück

9.30 Uhr Familiengottesdienst Pfr. Leistner

Ostermontag · 9. April

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Mühlmann

1. Sonntag nach Ostern · Quasimodogeniti 15. April

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Abendmahl Pfr. Dr. Mühlmann

2. Sonntag nach Ostern · Misericordias Domini 22. April

9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Leistner
10.00 Uhr Kleinkindgottesdienst, oberer Jugendraum der Kirche, Thema: Kreuz. Wir bitten hierfür jeden Teilnehmer ein Foto mitzubringen, welches wir dann hier auf unser Kreuz kleben wollen.

3. Sonntag nach Ostern · Jubilate 29. April

9.30 Uhr Posaunengottesdienst zur Jahreslosung* (Posaunenchor unter Leitung von Gerhard Schanze)



Pfr. Dr. Mühlmann

Monatsspruch Mai

Alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. Phil 2,11

4. Sonntag nach Ostern · Kantate 6. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl*
Pfrn. i. R. Eckart

5. Sonntag nach Ostern · Rogate 13. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst* für Ephorie Leipzig:
„100 Jahre Frauenarbeit in Sachsen“
Frauenkreis und Pfr. Leistner

Christi Himmelfahrt · 17. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst im Kirchgarten
Pfr. Dr. Mühlmann

6. Sonntag nach Ostern · Exaudi 20. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl*
Pfr. Leistner/Daniel Lommatzsch

Pfingstsonntag · Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes 27. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl*
Pfr. Dr. Mühlmann



Pfingstmontag · 28. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Leistner

Trinitatis · Tag der Heiligen Dreifaltigkeit 3. Juni

10.30 Uhr 4. Diakoniegottesdienst mit Abendmahl*
Pfr. Leistner
(Näheres dazu lesen Sie bitte auf Seite 10)

** Die Kinder sind während der Predigt zum Kindergottesdienst eingeladen.*

HERZLICH LADEN WIR EIN:

montags 8.00 Uhr **Andacht** zum Wochenbeginn im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

freitags 18.00 Uhr ist jeder eingeladen, zu einer „**Fürbitt- und Gebetsgemeinschaft zum Wochenende**“ in der Feierkirche

02.03.07, 19.00 Uhr **Weltgebetstag der Frauen**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

04.03.07, 16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

06.03.07, 19.00 Uhr **Orgelkonzert** mit Prof. Michael Pohl (Sangerhausen), Berliner Domorganist i. R. mit anschl. Eröffnung des **75. Kirchweihjahres**, Kirche

14.03.07, 19.00 Uhr Johann Sebastian Bach „**Johannespassion**“ (1725) Vokal- und Instrumentalsolisten der Capella Fidicina Leipzig, Leitung: Martin Krumbiegel, Kirche (Kartenvorverkauf im Pfarramt)

17. bis 18. März 2007 **Gemeinsames Bibelwochenende** Christusgemeinde Eutritzsch und Versöhnungsgemeinde Gohlis zum Thema „Über den Horizont hinaus“ – Texte aus der Apostelgeschichte

Samstag, 17. März, 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr Kirchgemeindehaus Eutritzsch (Gräfestr. 18): **Gruppenarbeit an ausgewählten Texten** (für einen Mittagsimbiss ist gesorgt)

Sonntag, 18. März, **zwei Gottesdienstangebote**:
9.30 Uhr in der Versöhnungskirche als Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (Text: AG 28)
10.00 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche Eutritzsch

ab April wieder **offene Kirche**: freitags 12.00 bis 15.00 Uhr und sonntags 14.00 bis 16.00 Uhr

06.04.07, 15.00 Uhr **Passionsmusik** zur Sterbestunde Christi, Kirche

07.04.07 **Liturgischer Karsamstag** – mit Taizé-Gebet, Lesung des Markusevangeliums, Agapemahl und gemeinsamer Gestaltung des Osterkreuzes, Kirche/Oberer Jugendraum

10. – 14.04.07 **Osterrüstzeit der Kinderkirche** in Wernigerode

17.04.07, 19.30 Uhr **Der besondere Gemeindeabend**, Frau Pfrn. Kriewald stellt Pfr. Feodor Kriewald (Pfarrer in der Versöhnungskirche von 1927 bis 1954) anlässlich unseres Kirchweihjubiläums vor

21.04.07, 17.00 Uhr **Meditation und Musik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

22.04.07, 16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

ab Mai jeden letzten Sonntag **Turmbesteigungen** nach dem Gottesdienst

Bibelseminar mit Prof. Herrmann

Thema: Die Welt des Alten Testaments

jeweils Mittwoch, 19.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Hans-Oster-Str.16),

2. Mai, 9. Mai und 23. Mai 2007

12.05.07 **Wandertag der Kinderkirche** mit Eltern (9.30 Uhr ab Kirche)

16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

19.05.07, 17.00 Uhr **Meditation und Musik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

20.05.07, 11.00 Uhr **Turmfest**, rund um die Kirche

06. – 10.06.07 **Kirchentag** in Köln

17.06.07, 16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

07.07.07, 20.00 bis 24.00 Uhr **Nacht der offenen Kirche**

Kurzfristige Termine und Änderungen unserer Veranstaltungen finden Sie in unseren Schaukästen an der Kirche, am Gohliser Friedhof, in der Max-Liebermann-Straße (Krochsiedlung), in der Coppistraße nahe der Sparkasse und im Internet unter: www.versoennungs-gemeinde.de

KREISE UND GRUPPEN LADEN EIN:

Bibelcafé donnerstags jeweils 16.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Pfr. Dr. Mühlmann

Bibelabende jeweils 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Dienstag 10.04.07, Pfr. Dr. Mühlmann im Mai mit Pfr. Leistner: neuere Veröffentlichungen über Jesus: 08.05.07 E.E. Schmitt: Das Evangelium nach Pilatus (Roman, 2005) und 22.05.07 C. P. Thiede: Jesus und Tiberius (2004)
Bitte Aushänge in den Schaukästen beachten und im Internet unter www.versoennungs-gemeinde.de informieren

Frauenkreis am 12.03.07, 16.00 Uhr
am 16.04.07, 16.00 Uhr und am Mittwoch 02.05.07 bereits 14.00 Uhr (mit dem Missionskreis)
im kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
Kontakt: Frau Heinrich Tel.: 9 11 44 82

Junge Gemeinde dienstags 18.00 Uhr
Kontakt: Frau Lehmann Tel.: 9 18 87 44

Kantorei donnerstags 19.00 Uhr kleiner Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
Kontakt: Frau Berger Tel.: 4 41 96 84



Kinderflötenkreis



dienstags 16.30 – 17.15 Uhr im oberen Jugendraum der Kirche
Einzelunterricht Blockflöte
dienstags 17.15 – 18.00 Uhr im oberen Jugendraum der Kirche
Kontakt: Frau Berger Tel.: 4 41 96 84

Kinderkirche



oberer Jugendraum Kirche/ Fr. Lehmann
1./2. Klasse donnerstags 15.30 – 17.00 Uhr
3. Klasse montags 15.00 – 16.30 Uhr
4. – 6. Klasse mittwochs 16.30 – 18.00 Uhr
Kontakt: Frau Lehmann Tel.: 9 18 87 44

Vorschulkinderkirche

mittwochs 14.30 - 15.15 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Lehmann Tel.: 9 18 87 44

Konfirmandenunterricht

7. Klasse dienstags 17.00 – 18.00 Uhr, Kirche: gemeinsame Gruppe mit den Konfirmanden aus Eutritzsch (Leitung Pfarrer Leistner und Pfarrer Müller) – Anmeldungen über das Pfarramt oder direkt bei Pfarrer Leistner
8. Klasse montags im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und freitags in der Kirche, jeweils 17.00 Uhr m. Pfr. Dr. Mühlmann

Kreis Junger Erwachsener

Freitag 09.03.07 20.00 Uhr, Franz-Mehring-Str. 44 (bei Pfr. Leistner)
ab 13.04.07 und 11.05.07:
jeweils Beginn 19.00 Uhr mit gemeinsamen Abendbrot (Jeder bringt etwas Zubrot mit), und ab 20.00 Uhr Beginn mit neuer Themenreihe „Was ist der Mensch?“, Kirche/ Oberer Jugendraum anschließend 21.30 Uhr Liturgisches Gebet in der Kirche
Kontakt: Anna Hellmich Tel.: 9 09 59 88
junge.erwachsene@versoehnungs-gemeinde.de

Lesecafé



14.03.07, 18.04.07 und 23.05.07 jeweils 10.00 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Missionskreis

Mittwoch 07.03.07; 04.04.07 und 02.05.07 jeweils 14.00 – 15.30 Uhr, kleiner Saal im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Pfarrerin i. R. Eckart
Tel.: 9 01 65 47

Mittelalterkreis

wenn nicht anders ausgewiesen 20.00 Uhr, Oberer Jugendraum

14.03.2007 19.00 Uhr Besuch der Johannispassion
28.03.2007 Bibelarbeit, Vorbereitung des Tischabendmahls Pf. Leistner
05.04.2007 18.00 Uhr Tischabendmahl
18.04.2007 Elisabeth von Thüringen Pf. Leistner

02.05.2007 19.30 Uhr Die Welt des Alten Testaments Prof. Herrmann
16.05.2007 Bibelarbeit U. und M. Rudolph
30.05.2007 Ausflug nach Podelwitz (Radtour)
Kontakt: Karin Gallin Tel. 4 61 68 27, KarinGallin@web.de

Mütterkreis

Dienstag 06.03.07 bereits 19.00 Uhr zum Orgelkonzert, Kirche
03.04.07 u. 08.05.07 jeweils 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Steeck Tel.: 9 11 69 27

Offener Kreis

20.03.07 Das Zittauer Fastentuch, Frau E. Müller
17.04.07 gemeindeoffener Abend über Pfr. Kriewald, deshalb zusätzlich am 24.04.07 Die Arbeit des Gideonbundes, Herr K. H. Müller
15.05.07 Thema offen
jeweils Dienstag 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Herr Eckart Tel.: 9 12 12 86

Posaunenchor



montags 19.00 Uhr im kl. Saal Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Anfänger und Wiedereinsteiger sind herzlich willkommen!
Kontakt: Herr Schanze Tel.: 9 11 19 50

Seniorenkreis

dienstags 14.00 Uhr, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
06.03.07 Wir gedenken der Weihe unserer Kirche vor 75 Jahren und leiten ein festliches Jahr ein. Moderation: Pfr. Mühlmann
13.03.07 Herr Pfarrer Brandt : Der alte und der junge A. E. Brehm, Teil 1.
20.03.07 „Du meine Seele singe“ – zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt. Pfr. Mühlmann
27.03.07 Frau Herrmann: Katharina Staritz. Ein Lebensbild.
03.04.07 Tischabendmahl
17.04.07 Herr Pfarrer Brandt : Der alte und der junge A. E. Brehm, Teil 2.
24.04.07 Die Welt im Spiegel der Dichtkunst von Paul Flemig. Eine Zeitreise. Mit Pfr. Mühlmann
08.05.07 Zu Gast ist Pfarrer T. Krause: „Elisabeth von Thüringen – Leben und Wirken der protestantischen Heiligen“
15.05.07 „Heiliger Geist – was und wer ist das?“ Auf diese Fragen versucht Pfr. Mühlmann Antwort zu geben.
05.05.07 Ausfahrt in die Lutherstadt Wittenberg, Abfahrt 12.00 Uhr, Rückkehr 18.00 Uhr. Dazu ergeht noch eine gesonderte Information!
12.06.07 Herr Hädicke zeigt uns Bilder zur Stadtgeschichte.
Kontakt: Frau Lucas Tel.: 9 11 40 25 und Frau Schmidt Tel.: 9 11 04 95

Spitzentreffen Termine und Absprachen bitte über Frau Dr. Mühlmann Tel.: 9 12 03 38

Zwergenkreis dienstags 9.15 - 11.00 Uhr im kl. Saal Dietrich-Bonhoeffer-Haus Kontakt: Frau Klein Tel.: 9 01 30 17 o. Pfarrer Dr. Mühlmann Tel.: 9 01 41 95.



THEOLOGISCHE ASPEKTE UNSERES GEMEINDELEBENS

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes wollen wir die Reihe „Theologische Aspekte“ mit „B“ wie Beichte fortsetzen.

Was bei der Beichte geschieht

In der Beichte wenden sich Christen mit dem, was sie belastet, an Gott; sie *erkennen*, dass sie im Widerspruch zu Gott und in der Trennung von ihm leben. Sie *bekennen*, dass sie Gottes Gebote übertreten haben und schuldig geworden sind. Sie *bitten* um Vergebung ihrer Sünden. Sie *empfangen* Gottes Freispruch und *erfahren* Entlastung für ihr Gewissen.

Die Bibel unterscheidet zwischen den konkreten Sünden (Tatsünden), also den einzelnen Verstößen gegen Gottes Gebot, und der Sünde als Trennung von Gott (Grundsünde). Diese äußert sich darin, dass der Mensch sein will wie Gott, nicht mehr mit ihm rechnet und deshalb meint, alles in die eigenen Hände nehmen zu müssen. Er vertraut weder Gottes Gnade noch lässt er sein Gebot für sich gelten.

Gelegenheit und Formen der Beichte

In der evangelischen Kirche gibt es vor allem zwei Gestalten der Beichte.

In der **gemeinsamen Beichte** im Gottesdienst werden Sünde und Schuld entweder in allgemeiner Formulierung oder als gemeinsames Versagen vor Gott und den Menschen zum Ausdruck gebracht (z. B. das Beichtgebet Nr. 800 im Gesangbuch). Ebenso allgemein wird die Vergebung (Absolution) zugesprochen. Hilfreich für die persönliche Besinnung ist dabei eine Zeit der Stille. Manche Schuld belastet so sehr, dass erst das Reden darüber weiterhilft. Die **Einzelbeichte** gibt dafür Raum. Sie ist ein Gesprächsangebot, über erkannte eigene Schuld zu sprechen und Gottes Vergebung im persönlichen Zuspruch zu erfahren. Ein solches Gespräch steht immer unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Das Beichtgeheimnis wird auch vom Staat anerkannt.

Zur Vorbereitung auf die Beichte

Bei der Vorbereitung auf die Beichte geht es darum, sich im Nachdenken über Gottes Gebote die eigene Schuld bewusst zu machen. Dazu helfen biblische Texte. Anhand der **Zehn Gebote** (2. Mose 20) kann Jeder und Jede sein eigenes Leben prüfen. Im Kleinen Katechismus von Martin Luther ist jedem Gebot eine

Auslegung zum besseren Verständnis beigegeben (s. EG Nr. 806). **Beichtspiegel** orientieren sich an den Zehn Geboten und formulieren Fragen, die der eigenen Prüfung dienen.

Der Kern aller göttlichen Weisung ist im „**Doppelgebot der Liebe**“ (Mt 22, 37-39) enthalten, das Jesus im Gespräch mit einem Schriftgelehrten nennt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5. Mose 6,5). Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18).

Außerdem helfen eine Reihe von **Bußpsalmen** bei der persönlichen Besinnung (Psalm 6; Psalm 32; Psalm 38; Psalm 51; Psalm 102; Psalm 130; Psalm 143).

Die Beichte ist keine beklemmende Angelegenheit, sondern Ausdruck der „Freiheit eines Christenmenschen“ (Martin Luther). Sie ist die Möglichkeit, mit Gott ins Reine zu kommen. Uns ist hier eine Hilfe gegeben, das, was uns bedrückt, verunsichert, wirklich loszuwerden, und das, wonach wir uns sehnen, zu gewinnen: Klarheit und Frieden für unser Leben.

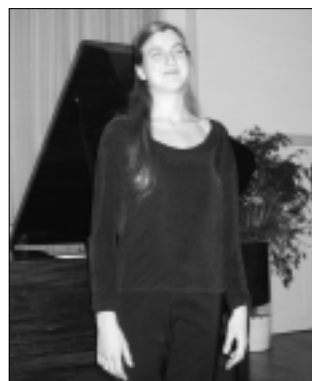
AUS UNSEREM GEMEINDELEBEN

Klavier- und Kammermusik im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Seit einiger Zeit musizieren Studenten der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sonntags 16.00 Uhr für uns. Sie sollen dabei ihr Können vor Publikum beweisen – denn es ist ja doch ein gewaltiger Unterschied, ob in der Hochschule oder vor fremden Personen das Gelernte dargeboten wird.



Seong Keun Yoon, Violine und Mi Na Park am Klavier



Susanne Lohse, Klavier
Fotos: Karin Gallin



Frau Prof. Franke

Es ist immer wieder faszinierend, mit welchem Eifer sich die jungen Musiker aus Deutschland und vor allem aus dem fernen Osten bei den Konzerten beweisen.

Studenten der Klasse von Frau Prof. Gudrun Franke zeigen am Blüthner-Konzertflügel (ein Geschenk aus dem Nachlass unseres Kantors Buschnakowski) ihr Können. Aus der Klasse von Veronika Wilhelm kommen die Cellisten, aus der Klasse von Bernd Kraft die Klarinettenisten, aus der Klasse von Prof. Roland Baldini die Geiger. Auch Sänger bereichern das Programm. Bestimmt hab ich bei meiner Aufzählung nicht alles genannt. Ich lade Sie ein, sich selbst von der Qualität der Aufführungen zu überzeugen.

Hella Schmidt

Pfarrbibliothek

Das „Buch des Monats“

Niemöller, Wilhelm: Wort und Tat im Kirchenkampf; Chr. KaiserVerlag München, 1969, Signatur: D 4.23

Niemöller schildert in seinem, durch umfangreiches Dokumentmaterial bereichertem Buch, den Kampf der Bekennenden Kirche sowie des Pfarrernotbundes gegen das Naziregime und den von ihm gesteuerten Bund Deutscher Christen. Er analysiert kritisch die Haltung einiger Christen, die das Regime nicht nur tolerierten, sondern auch unterstützten. Als Lehre gibt der Autor künftigen Generationen die Mahnung mit auf den Weg, rechtzeitig, entschlossen und geeint gegen alle antichristlichen, verbrecherischen und menschenfeindlichen Entgleisungen vorzugehen.

W. Hölzel

Jubelkonfirmation

Am Sonntag Quasimodogeniti (erster Sonntag nach Ostern) wird jedes Jahr in unserer Gemeinde die Jubelkonfirmation gefeiert. Dieses Jahr ist es der 15.04.2007 für die Konfirmandenjahrgänge

1997, 1987, 1982, 1957, 1947, 1942, 1937, 1932, 1927

Wir laden alle Jubilare herzlich ein zum Festgottesdienst um 9.30 Uhr in der Kirche und zum geselligen Beisammensein um 15.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Wir bitten um Anmeldung in der Pfarramtskanzlei.

4. Diakoniesonntag

Am Sonntag Trinitatis dem **3. Juni 2007** wollen wir den Gottesdienst als 4. Diakoniegottesdienst gemeinsam mit Gemeindegliedern feiern, die nicht mehr selbst zur Kirche kommen können. Wer möchte abgeholt werden? Bitte melden Sie sich im Pfarramt.

HELFER GESUCHT

- für den **Diakonie- und Besuchsdienst**
- Wir suchen **freiwillige Autofahrer**, die unsere bedürftigen Gemeindeglieder für den Diakoniesonntag am 3. Juni 2007 zum Gottesdienst um 10.30 Uhr abholen können.

- für den **Kindergottesdienst**
- für unsere „**Offene Kirche**“
- für's **Kirchencafé**
- für's **Austragen** des Gemeindebriefes
- für die **Haus-u. Straßensammlung** vom 11. – 20.05.07
(Kontakt: Pfarramt oder Pfarrer)

AUS DEM KINDERGARTEN

Wir sind die jüngsten – und gehören doch zu den ältesten in der Gemeinde: Das Hildegardstift feiert in diesen Tagen 90. Geburtstag !

Im April 1917 wurde die Kindertagesstätte zum ersten Mal in der Ulanenstraße 2 (heute Hoepnerstraße) eröffnet.

Möglich wurde sie durch eine großzügige Stiftung der Ehefrau des Gohliser Fabrikbesitzers Gustav Adolf Bleichert.

Die damals noch so genannte Kleinkinderbewahranstalt trägt als Hildegardstift noch heute den Namen der Stifterin.

Heute heißt sie zeitgemäß evangelische Kindertagesstätte und bietet 60 Kindern einen abwechslungsreichen Alltag. Kinder, Erzieherinnen und Eltern feiern den Geburtstag im Juli - mit einem großen Fest.

Kristin Unverzagt

Kindergarten-Ausschuss der Versöhnungsgemeinde



Getauft wurden:

Dennis Ulmann – Jette Knab – Emma Elisabeth Jacobi

Lasset uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.
1Joh 3,18

Interessenten zur Vorbereitung auf Taufe, Trauung und Konfirmation melden sich bitte im Pfarramt, bei Pfarrer Leistner oder Pfarrer Dr. Mühlmann zur Absprache von Terminen.

Unter Gottes Wort wurden bestattet:

Eva Noßke, geb. Zimmermann, 81 Jahre – Annemarie Schwieger, 87 Jahre – Dr. Anneliese Runge, 93 Jahre – Käthe Pfeifer, geb. Dolinski, 86 Jahre – Elisabeth Steinkopf, geb. Müller, 95 Jahre – Gertrud Pontow, geb. Ferl, 79 Jahre – Johanna Neff, geb. Kehrer, 85 Jahre – Manfred Folz, 65 Jahre

Ein Trauergottesdienst wurde gehalten für die Angehörigen von:

Lieselotte Lindtner, geb. Albrecht, 88 Jahre
Ilse Blaschak, geb. Pierschke, 86 Jahre

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Offenbarung 14,13

Danke herzlich

Wir danken sehr Pfr. i. R. Brandt und der Bäckerei Volz für Stollen und leckeres Gebäck.

Familie Schadewaldt/Meischner half mit einem dringend benötigten Kinderbett, das Herr Storch transportierte.

Großen Dank Schlossermeister Albrecht, der mit seinen Angestellten den Weihnachtsbaum aus Eutritzsch in unsere Kirche transportierte. Dank auch unserer Schwesterkirchgemeinde in Eutritzsch für diesen wunderschönen Weihnachtsbaum!

Wir danken Frau Thies, Herrn Bergemann und all den vielen ungenannten Spendern, die unserer Kirchgemeinde mit Geld- und Sachspenden geholfen haben.



Herr Poetzsch inmitten seiner Kirchen

Fotos: Dorothee Wanzeck

Besonders sei aber an dieser Stelle nochmals Herrn Poetzsch gedankt, der mit seiner Ausstellung Leipziger Kirchenmodelle schon viele Besucher in unsere Kirche geführt hat.

Dank von Pestalozzi-Schule

Es erreichte uns großer Dank von den Schülern und Lehrern der Pestalozzi-Schule, dass sie jedes Jahr im Advent in unserer Kirche musizieren dürfen. In dieser von der Arbeitsgemeinschaft „Kreatives Gestalten“ angefertigten Dankkarte schreiben sie u.a.:

„Unseren Schülern bereitet diese bereits zum Ritual gewordenen Veranstaltung immer sehr große Freude. An der jedes Jahr wachsenden Zuschauerzahl merken wir, dass immer mehr Mitmenschen davon erfahren. [...] Über die positiven Rückmeldungen, die wir von den Gästen nach dem Auftritt erhalten, freuen wir uns natürlich besonders.“

KONTAKT

Unsere Versöhnungskirche

finden Sie Franz-Mehring-Straße/Viertelsweg

Pfarramtskanzlei

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16
Telefon: **0341/9 01 41 95**, Telefax: **0341/9 12 88 01**
e-mail: pfarramt@versoehnungs-gemeinde.de

Öffnungszeiten:

mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr u. 13.00 – 18.00 Uhr
donnerstags 10.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung:

Kassenverwaltung Leipzig

LKG Dresden

Kto.-Nr. 102 047 907 · BLZ 850 951 64

„Für Versöhnungsgemeinde Gohlis“ RT 1910

(bitte unbedingt mit angeben)

Internet www.versoehnungs-gemeinde.de
webmaster@versoehnungs-gemeinde.de

Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann

04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16

Tel.: **0341/9 01 41 95**, Fax: **0341/9 12 88 01**

Sprechzeit: mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

privat

04158 Leipzig, Sperlingsgrund 17

Tel./Fax: 0341/9 12 03 38, mobil: 0178/5 64 87 25

e-mail: dr.sieghardmuehlmann@gmx.de

Pfarrer Reinhard Leistner

04157 Leipzig, Franz-Mehring-Straße 44

Tel.: **0341/9 12 54 80**

Sprechzeit: **Mittwoch** 17.00 bis 18.00 Uhr

Kantorin Gisela Berger

04177 Leipzig, Rietschelstraße 29, Tel.: **0341/4 41 96 84**

Kindergarten Hildegardstift

Leiterin Claudia Klein

04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16, Tel.: **0341/9 01 30 17**

Gemeindepädagogin Christina Lehmann

04155 Leipzig, Wiederitzscher Straße 18

Telefon: **0341/9 18 87 44**

e-mail: lehmann@versoehnungs-gemeinde.de

Hausmeister/Kirchner

Andreas Storch, Tel.: 015117784877

Förderverein Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis e.V.

Hans-Oster-Straße 16, 04157 Leipzig

Ansprechpartner: Frau Dr. Dietze

Tel./Fax: 0341/9 10 71 22

e-mail: fv.versoehnungskirche-lpz-gohlis@gmx.net

Unser Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig

Kto.-Nr.: 1 100 363 110 · BLZ: 860 555 92

Friedhof Gohlis

04157 Leipzig, Viertelsweg 44

Tel.: 0341/9 11 07 18

www.friedhofsverwaltung-leipziger-kirchen.de

Öffnungszeiten

März 8.00 – 16.00 Uhr,

April 8.00 – 19.00 Uhr,

Mai 7.00 – 19.00 Uhr,

Sprechzeiten der Verwaltung

März

Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr

April/Mai

Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr

Angehörige mit neuem Sterbefall bitte auch außerhalb der Sprechzeiten unter Tel.: 0341/9 11 07 18 melden.

Impressum:	Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Versöhnungskirchgemeinde Leipzig-Gohlis, Hans-Oster-Straße 16, Vorsitzender Matthias Rudolph
Herausgeber:	Redaktionsschluss für die Juni/Juli/August-Ausgabe: 30.04.2007
Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Versöhnungskirchgemeinde Leipzig-Gohlis,	
Vorsitzender Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann	
Druck: Druckerei Böhlau, Leipzig	

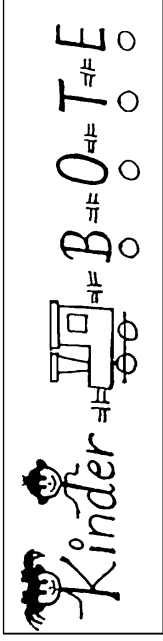
Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wol - len al - le fröh - lich sein in
 die - ser ös - ter - li - chen Zeit; denn
 un - ser Heil hat Gott be - reit. Hal -
 le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal -
 le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, ge -
 lobt sei Chris - tus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
 der an dem Kreuz gestorben ist,
 dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Des freu sich alle Christenheit
 und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

T.: Strophe 1 Medingen um 1380; Strophen 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach
 -Resurrexit Dominus* 14. Jh.; M.: Hohenfurt 1410; Böhmische Brüder 1544, Wittenberg



BACKJDEE

> süße Häschen - Amerikaner <



Zutaten für ca. 12 Stück:

- 100 g Butter/Margarine
- 100 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillin-Zucker
- 1 Prise Salz
- 2 Eier (Gr. M), 250 g Mehl
- 1 Pck. Puddingpulver "Vanille"
(für 1/2 l Milch; zum Kochen)
- 1 1/2 TL Backpulver
- 3-4 EL Milch
- 200 g + 40 g + 1 EL Puderzucker
- 4 EL Zitronensaft
- 1/2 Beutel dunkle Kuchenglasur
- 100 g Marzipan-Rohmasse
- Backpapier

Zubereitung:

1. Gebt weiches Fett, Zucker, Vanillin-Zucker und Salz in eine große Rührschüssel. Schlagen jetzt alles mit den Schneebesen des Handrührgerätes schön cremig. Rührt dann die Eier nacheinander darunter. Vermischt das Mehl mit Puddingpulver und Backpulver und gebt diese Mischung und die Milch zur Fett-Masse und verrührt alles zu einem glatten, festen Teig.
2. Heiẗ jetzt den Backofen vor: E-Herd: 200 °C (Umluft: 175 °C/Gas: Stufe 3). Legt dann das Backblech mit Backpapier aus und setzt mit einem Eßlöffel ca. 12 runde Teighäufchen nicht zu dicht nebeneinander (ca. 4 cm Abstand) auf das Backpapier, da sie beim Backen breiter werden. Backt sie im Ofen 15-20 Minuten goldbraun. Legt sie zum Auskühlen auf ein Kuchengitter.
3. Verrührt 200 g Puderzucker mit Zitronensaft zum Guß. Nehmt 4 EL davon ab und stellt ihn zur Seite. Bepinselt die flachen Seiten der Amerikaner mit übrigem Guß und läßt ihn trocknen. Stellt die Glasur im Beutel ca. 10 Minuten in heißes Wasser. Schneidet eine kleine Ecke vom Beutel ab. Füllt die Hälfte der Glasur in eine Schale.
4. Verknetet Marzipan und 40 g Puderzucker. Rollt es auf 1 EL Puderzucker aus. Schneidet dar-aus mit einem Messer 24 Ohren. Gebt je zwei Klekse vom zurückgestellten Guß auf jedes Gesicht und klebt die Ohren darauf. Malt mit dem Pinsel aus der dunklen Glasur Augen, Nase und Mund und verziert die Ohren mit Guß und Glasur.